LANDKREIS WESERMARSCH

In einem schwimmenden Partyzelt Abschied gefeiert

Nach 27 Jahren in der Verwaltung der „Fähren Bremen-Stedingen GmbH“ ist Florianke (Anke) Hashagen aus Ganspe am Wochenende auf originelle Weise in den Ruhestand getreten. Sie hatte zu einer großen Fete auf eine der Fähren eingeladen. Auf dem über die Toppen geflaggten Schiff war eigens ein großes, beheiztes Partyzelt errichtet worden, und im Fahrgastraum wartete ein Buffet auf die rund 90 Gäste, darunter nicht nur Anke Hashagens sämtliche Kolleginnen und Kollegen, sondern auch Freunde und Verwandte, denn zusammen mit dem Abschied feierte sie auch einen runden Geburtstag. Den Dienst habenden Fährbesatzungen in Farge und Lemwerder wurde als Trostpflaster von der Fest-Fähre aus ein Proviantkorb über die Reeling gereicht und dann ging's gemütlich mit Musik und viel Spaß flussaufwärts bis zur Eisenbahnbrücke in Bremen. Zum Abschluss wurde Anke Hashagen spätabends mit einem prächtigen Feuerwerk überrascht. FRI-FOTO: VOLKMAR FRIEDRICHS

„Dies wird kein leichtes Amt“

Gleichstellungsbeauftragte Wenke Nymark von Lübken hat heute erste Sprechstunde

Von unserer Mitarbeiterin
Iris Messerschmidt

LEMWERDER. Gewalt und Vergewaltigung in der Ehe, schwangere Minderjährige, Arbeitslosigkeit und Geldmangel – mit all diesen Problemen musste Erika Hanke in mehr als zehn Jahren als Frauenbeauftragte mehr als einmal umgehen lernen. „Kein leichtes Amt, das sie da übernehmen“, bescheinigte Bürgermeister Hans-Joachim Beckmann jetzt der Nachfolgerin Wenke Nymark von Lübken, die nicht mehr Frauen-, sondern, seit 2003 gesetzlich geändert, Gleichstellungsbeauftragte ist.

Während einer kleinen Feierstunde in der Gemeinde Lemwerder verabschiedete der Bürgermeister gestern die alte und begrüßte gleichzeitig die neue Gleichstellungsbeauftragte. Beim Rückblick auf den Werdegang dieser Position und die Arbeit von Erika Hanke wurde eines ganz deutlich: „Nicht nur mit Problemen werden Sie zu kämpfen haben, sondern auch mit einer gewissen Erwartungshaltung“, fand Hans-Joachim Beckmann offene Worte.

Erika Hanke habe diesem Amt ihren Stempel aufgedrückt. Dabei, so Beckmann, sei die Akzeptanz sowohl der Funktion als auch von der SPD-Frau selber anfangs eher schwierig gewesen. „Ich erinnere mich noch gut an die vielen Diskussionen 1993. Die Ratsherren wollten keine Frau aus den eigenen Reihen beziehungsweise einer anderen Partei in solch einem Amt sehen.“ So sei erst einmal eine andere Frau ohne politischen Hintergrund Frauenbeauftragte geworden. Ein Dreivierteljahr später sah die Sache schon anders aus: „Die damalige Stelleninhaberin verließ uns aus beruflichen Gründen und es herrschte plötzlich fraktionsübergreifend die einhellige Meinung, dass Erika Hanke die richtige für diese Position sei“, schmunzelte Beckmann.

Seit dieser Zeit habe sich viel geändert. „Anfangs war ich noch schockiert über die Offenheit vieler Frauen, die mir ihre Probleme berichteten“, erklärte Hanke rückblickend. Oft sei sie auch an ihre Grenzen gestoßen. „Damals kümmerte sich die Polizei noch nicht um einen Ehemann, der seine Frau schlug. Das sei Familiensache, hieß es.“ Viele dieser Probleme hätten sich im Laufe der Jahre durch entsprechende Gesetze geändert. Schwer seien die Beratungen in Zeiten von Hartz IV auch heute noch.

„Das war aber nicht der Grund, warum ich aufgehört habe“, lacht Hanke. Frei nach dem Schlager, „mit 66 Jahren, da fängt das Leben an“, wolle sie sich jetzt „etwas Luft schaffen“. Denn im Rat und im Kreis wird man die engagierte SPD-Frau immer noch zu sehen bekommen. Ihre Initiativen, wie den Hobbymarkt in der Begegnungsstätte oder Aktionen zum Weltfrauentag am 8. März, die wird sie auch weiterhin besuchen.

„Selbstverständlich arbeite ich im Sinne von Erika Hanke weiter“, macht Wenke Nymark von Lübken deutlich. Doch sie möchte auch ihre eigenen Akzente setzen. „Welche dies sein werden, dass wird sich wohl erst im Laufe der Zeit herausstellen“, gibt die sympathische 38-Jährige freimütig zu. Doch als sie damals die Stellenausschreibung dieser ehrenamtlichen Position las, wusste sie gleich: „Das ist etwas für mich.“

Aufgrund ihrer Ausbildung als Arzthelferin, in ihrem jetzigen Beruf als Altenpflegerin und als Mutter dreier Söhne weiß sie sehr wohl, mit welchen Sorgen und Nöten man im Alltag zu kämpfen hat. „Auch mein Leben war nicht immer leicht. Wenn ich als Ansprechpartnerin dazu beitragen kann, dass einem Menschen geholfen wird, dann bin ich zufrieden.“ Die Unterstützung ist ihr seitens des Rates und der Gemeinde Lemwerder sicher, unterstrich Beckmann. Die neue Gleichstellungsbeauftragte wurde unter vier Bewerberinnen von allen Ratsfraktionen einstimmig ausgewählt.

Heute ist im übrigen ihre erste offizielle Sprechstunde in der Gemeinde Lemwerder von 10 bis 11 Uhr. Neben dem Dienstag ist sie auch donnerstags von 17 bis 18 Uhr vor Ort anzutreffen. Weitere Termine gibt es nach telefonischer Absprache.

Mit ihrem neuen Büro in der Gemeinde Lemwerder hat sich Wenke Nymark von Lübken schon vertraut gemacht, heute ist sie dort von 10 bis 11 Uhr vor Ort. MES-FOTO: MESSERSCHMIDT

Impfberatung in Schulen startet

Jugendärztlicher Dienst beklagt geringes Engagement der Eltern

Von unserem Mitarbeiter
Georg Jauken

WESERMARSCH. Der Jugendärztliche Dienst des Landkreises Wesermarsch startet nach den Osterferien eine Impfberatung für Fünftklässler. Die Aktion wird in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten durchgeführt und sieht vor, dass sämtliche Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen ihre Impfausweise oder entsprechende Kopien mit in die Schule bringen, die dann vom Jugendärztlichen Dienst ausgewertet werden. Bei der Rückgabe erhalten die Eltern ein Schreiben, dem sie entnehmen können, ob ihr Kind ausreichend geimpft ist und welche Impfungen erneuert oder nachgeholt werden müssen. Gerade bei Zehnjährigen, so die Erfahrung, sind Auffrisch-Impfungen zur langfristigen Erhaltung des Impfschutzes meist unerlässlich.

„Nur wenn mehr als 90 Prozent der Bevölkerung gegen eine Infektionskrankheit geimpft sind, kann der Ausbruch dieser Krankheit vermieden werden“, versucht das Gesundheitsamt die Eltern von der Notwendigkeit der Aktion zu überzeugen. Der Grund: In den vergangenen Jahren waren jeweils nur gut die Hälfte der angesprochenen Eltern bereit, den Impfausweis ihres Kindes vorzulegen, und lediglich 15 Prozent gaben dem Jugendärztlichen Dienst hinterher die Rückmeldung, dass fehlende Impfungen nachgeholt wurden.

Hohe Auszeichnung für Manfred Wolff

Alle sechs freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Berne tagten / Lob vom Bürgermeister Bernd Bremermann

Von unserem Mitarbeiter
Wilhelm Schütte

BERNE. Die sechs freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Berne halten zwar alle ihre Jahreshauptversammlungen ab, doch zusätzlich kommen die Mitglieder der Wehren alle drei Jahre gemeinsam zusammen. Das war auf Einladung von Gemeindebrandmeister Klaus Niekamp in der Gaststätte Schütte jetzt der Fall. Der Besuch war sehr ordentlich.

In seiner locker, flockigen Art umriss Klaus Niekamp dabei die Ereignisse der Jahre 2004 bis 2006. Er sprach von zahlreichen kleinen und größeren Einsätzen mit wenigen Problemen. Das sei in erster Linie der guten Ausbildung und den ordentlichen Gerätschaften zu verdanken. Einen Grund für die Abnahme der Brände sah Niekamp auch in der guten Aufklärung, die schon in den Schulen beginnen würde. Als Highlights bezeichnete er die Indienststellung von drei Fahrzeugen.

Gemeindeatemschutzwart Ulf Drogi sprach von 73 Atemschutzträgern in der Gemeinde und damit einer guten Ausrüstung in allen sechs Wehren. Nach den Ausführungen von Gemeindefunkwart Sven Köster sind etliche der 123 Funkmeldeempfänger bereits über 30 Jahre alt. Er sprach von 14 Sirenen in der Großgemeinde.

„Die Landesgesetze werden immer komplizierter und die Umsetzung immer schwerer“, machte Gemeindesicherheitsbeauftragter Knut Hinz deutlich, dass den Wehrangehörigen immer mehr abverlangt wird. Hinz sprach von neun Unfällen in den drei Jahren ohne größere Folgen und rief zur strikten Einhaltung der Vorschriften auf. Gemeindejugendfeuerwehrwart Karsten Windhorst berichtete von einer zunehmenden Mitgliederzahl mit jetzt mehr als 50 Jugendlichen. Er kündigte ein neues Konzept zur Attraktivitätssteigerung an, wozu auch die Gründung eines Fördervereins gehört.

Die turnusgemäß anstehenden Wahlen brachten nur wenig Änderungen: Timo Würdemann (Gemeindeschriftwart), Ulf Drogi (Gemeindeatemschutzwart), Sven v. Oehsen (stellvertretender Gemeindeatemschutzwart), Sven Köster (Gemeindefunkwart), Knut Hinz (Gemeindesicherheitsbeauftragter), Karsten Windhorst (Gemeindejugendfeuerwehrwart), Andreas Harwarth (stellvertretender Gemeindejugendfeuerwehrwart), Jens Tychsen (Gemeindepressewart).

Einen breiten Raum der Zusammenkunft nahm die Ehrung von Mitgliedern ein. Gemeindebrandmeister Klaus Niekamp zeichnete zahlreiche Männer und mit Inge Heidenreich eine Frau mit der Ehrenurkunde der Landesregierung aus. Sie hatten als Einsatzkräfte beim Hochwasser an der Elbe mitgewirkt. Für seine 40jährige Zugehörigkeit zur Wehr erhielt Hauptfeuerwehrmann Hansi Völker – ein Urgestein in der Berner Wehr – das Niedersächsische Ehrenzeichen und den Wappenteller der Gemeinde durch Bürgermeister Bernd Bremermann. Die höchste Auszeichnung des Abends ging an Manfred Wolff, den ehemaligen Gemeindebrandmeister. Für seine großen Verdienste um die Wehr verlieh ihm Kreisbrandmeister Werner Zirk die Verdienstnadel in Silber des Oldenburgischen Feuerwehrverbandes.

Froh darüber, sechs gute Wehren in der Gemeinde zu haben, zeigte sich Bürgermeister Bernd Bremermann (er hatte Fachbereichsleiterin Anke Egenhoff mitgebracht). Bremermann hob die Ehrenamtlichkeit heraus und machte deutlich, dass die Wehren auch ihren großen Anteil am kulturellen Geschehen in der Gemeinde haben.

Bei der Vorstellung des Konzeptes „Feuerwehr 2000+“ zeichnete Gemeindebrandmeister Niekamp abschließend auf, wo in den kommenden Jahren Ersatzbeschaffung notwendig werden könnte.

> Gemeindefeuerwehren Berne
> Mitglieder: 190 aktive, davon 15 Frauen
> Gemeindebrandmeister Klaus Niekamp
> Info unter Telefon 04 406 / 97 25 71

Hohe Auszeichnungen standen während der Versammlung der Gemeindefeuerwehr in Berne an: Unser Bild zeigt von links Klaus Niekamp, Hansi Völker, Manfred Wolff, Werner Zirk und Bernd Bremermann. SÜ-FOTO: WILHELM SCHÜTTE

Des Wodkas unreine Seele

BRAKE (WEL). Offensichtlich volltrunken war ein 15-jähriger Jugendlicher, der sich am Sonnabend bei einer Personenkontrolle in Brake ausgerechnet vor den Augen der Polizeibeamten übergeben musste, ehe er zu Boden sackte und zunächst wie leblos liegen blieb. Da der Junge keine Reaktionen zeigte, wurde ein Krankenwagen angefordert. Vor dessen Eintreffen aber hatten die Belebungsmaßnahmen der Polizei dann doch Wirkung gezeigt. Nachdem der junge Mann wieder zu sich gekommen war, gab er an, „zum ersten Mal“ in seinem Leben Alkohol getrunken zu haben – zwei Gläser mit Wodka, die aber wohl ziemlich groß gewesen sein müssen. Der 15-Jährige wurde laut Polizeibericht „mit einem erzieherischen Gespräch in die Obhut eines Erziehungsberechtigten gegeben“.

Polizei sucht Handtaschendieb

BRAKE (WEL). Einer 84-jährigen Fußgängerin wurde am Sonntag gegen 9.20 Uhr auf der Mitteldeichstraße in der Braker Innenstadt die Handtasche mit rund 200 Euro Bargeld entrissen. Der Täter, der danach in Richtung Aldi-Parkplatz geflüchtet war, wird noch von der Polizei gesucht. Er soll 25 bis 30 Jahre alt und 1,80 Meter groß gewesen sein und kurze, gewellte Haare gehabt haben. Zur Tatzeit war er mit einer hellen Jacke bekleidet, die er bei der Flucht über den Kopf gezogen hatte. Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizei unter der Nummer 0 44 01 / 93 50 in Verbindung zu setzen.

Hauptbootsmann Apel berät über Wehrdienst

WESERMARSCH (GJ). Die nächste Wehrdienstberatung für junge Frauen und Männer aus der Wesermarsch findet am Dienstag kommender Woche, 10. April, in der Agentur für Arbeit in Nordenham statt. Wie das Kreiswehrersatzamt Oldenburg mitteilt, informiert Hauptbootsmann Christian Apel in der Zeit von 12 bis 16 Uhr über den Dienst im Heer, bei der Luftwaffe, der Marine und im Sanitätsdienst sowie über Einstellungsvoraussetzungen für Zeitsoldaten und die Verwendungsmöglichkeiten als Wehrpflichtiger.